



STERBEN GEHÖRT ZUM LEBEN.

In unserer heutigen Gesellschaft haben Tod und Trauer kaum noch Platz. Wir verdrängen das Sterben aus unserem Alltag und damit auch aus unserem Bewusstsein. Gestorben wird meist im Krankenhaus oder in stationären Pflegeeinrichtungen, also anonym und in fremder Umgebung. Dabei wünschen sich fast alle Menschen, die letzten Wochen, Tage und Stunden ihres Lebens zu Hause im Kreis der Familie zu verbringen. Dank der Hospizbewegung ist es möglich geworden, diesen Wunsch immer öfters zu erfüllen.

HOSPIZBEWEGUNG MEINT STERBEBEGLEITUNG.

Grundidee der Hospizbewegung ist es, Menschen in ihren letzten Tagen und Wochen zu begleiten, so weit wie möglich von Schmerzen zu befreien und ihnen dadurch einen Abschied in Würde zu ermöglichen.

Sterbebegleitung kann überall stattfinden: zum Beispiel zu Hause, in einem speziell dafür eingerichteten stationären Hospiz, in stationären Pflegeeinrichtungen – oder dort, wo es der individuelle Fall erfordert. Für die Hospizinitiative arbeiten Fachkräfte aus dem medizinisch-pflegerischen Bereich aber vor allem eine große Zahl an ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und -helfern. Sie alle tragen dazu bei, dass Sterben, Tod und Trauer wieder einen angemessenen Platz in unserer Gesellschaft finden.

DIE BAYERISCHE STIFTUNG HOSPIZ.

In ihr haben sich der Freistaat Bayern, der Bayerische Hospiz- und Palliativverband e.V., der Christophorus-Hospizverein e.V. und der Orden der Barmherzigen Brüder zusammengeschlossen um den Hospizgedanken zu fördern und in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Denn wer erkannt hat, dass menschenwürdiges Leben und menschenwürdiges Sterben nahe beieinander liegen, kann sich der Hospizbewegung eigentlich kaum mehr entziehen.

RATHAUS MEMMINGEN, FOYER

Marktplatz 1, 87700 Memmingen
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag, 8.00 – 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag 10.00 – 16.00 Uhr
www.memmingen.de
www.se-hospiz.de

www.gemeinsam-gehen.de
www.sozialministerium.bayern.de



Der Flyer ist mit Unterstützung der Evangelischen Funk-Agentur im evangelischen Presseverband für Bayern e.V. entstanden



Dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen wurde durch die Beruf & Familie gemeinnützige GmbH die erfolgreiche Durchführung des Audits Beruf & Familie bescheinigt: www.beruf-und-familie.de.



BAYERN DIREKT
ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.
Unter Tel.: 0 1801/2010 10 (3,9 ct/min aus dem deutschen Festnetz; abweichende Preise aus Mobilfunknetzen; ab 1.3.2010 Mobilfunkpreis maximal 42 ct/min) oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
Winzererstr. 9, 80797 München
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@stmas.bayern.de
Gestaltung: brandarena GmbH&Co. KG, Ismaning
Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier
(FSC, PEFC oder vergleichbares Zertifikat)
Stand: August 2009

Bürgerbüro: Tel.: 089/1261 - 16 60, Fax: 089/1261 - 14 70
Mo – Fr 9.30 bis 11.30 Uhr und Mo – Do 13.30 bis 15.00 Uhr
E-Mail: Buergerbueero@stmas.bayern.de

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien, sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sozialpolitik



GEMEINSAM GEHEN.

Wege der Sterbebegleitung durch
Hospizarbeit und Angehörige.

Wanderausstellung
Rathaus Memmingen

Vom 27. Februar bis 7. März 2010





Menschen, deren Lebensweg unausweichlich zu Ende geht, brauchen nicht vorrangig Intensivmedizin. Sie brauchen zu aller erst Linderung ihrer Schmerzen und liebevolle Betreuer, die um die seelische Auseinandersetzung Sterbender wissen oder sie erahnen und die innere Bereitschaft haben, das Leid mit auszuhalten, soweit möglich mitzutragen und den letzten Weg „gemeinsam zu gehen“.

Die Unterstützung der Hospizarbeit und der vielen ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und -helfer in Bayern ist daher notwendiger denn je.

Bayern setzt sich deshalb seit langem ganz nachhaltig für die Hospizidee und eine humane Kultur der Sterbebegleitung ein. Gelingt es uns, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechend zu gestalten und deutlich zu machen, dass ein Altern in Würde und ein „Leben bis zuletzt“ möglich sind, dann haben wir alle etwas gewonnen.

Die Wanderausstellung „Gemeinsam Gehen“ soll der Hospizidee einen öffentlichen Raum geben und vor allem eine Würdigung der Menschen sein, die sich jeden Tag freiwillig für sterbende Menschen einsetzen.

Christine Haderthauer
Staatsministerin

„GEMEINSAM GEHEN“ EINE AUSSTELLUNG ZUR HOSPIZBEWEGUNG.

Die Wanderausstellung „Gemeinsam Gehen“ wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen initiiert und will das Thema Sterbebegleitung stärker in das Bewusstsein aller Bürgerinnen und Bürger rücken. Sie gibt einen Einblick in die vielen Facetten der Hospizarbeit und zeigt, dass es bei der Hospizarbeit nicht um einen technischen Versorgungsbaustein im Gesundheitssystem geht, sondern um eine innere Haltung zu Tod und Sterben.

Einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet die ehrenamtliche Hospizarbeit, die von den bayerischen Hospizvereinen getragen wird. „Gemeinsam Gehen“ möchte deshalb auch als Appell verstanden werden, sich für die Arbeit dieser Vereine zu interessieren und zu engagieren. Denn den Sterbeprozess menschenwürdig zu gestalten ist ein Anliegen, von dem jeder von uns früher oder später selbst betroffen ist.

Die sechs Schwerpunkt-Themen der Ausstellung:

- BAYERISCHE STIFTUNG HOSPIZ
- STERBEBEGLEITUNG ZU HAUSE
- STERBEBEGLEITUNG IN STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN
- STERBEBEGLEITUNG IM STATIONÄREN HOSPIZ
- ROLLE DER ANGEHÖRIGEN
- TRAUERARBEIT

-  Stationäre Hospize
-  Hospizvereine
-  Kinderhospiz



1985 wird in München Deutschlands erste Hospizinitiative gegründet.

1991 Gründung des Bayerischen Hospizverbandes e.V. (heute Bayerischer Hospiz- und Palliativverband e.V.)

1992 Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz

1999 Gründung der Bayerischen Stiftung Hospiz, unterstützt vom Freistaat mit 3,6 Millionen Euro Gründungskapital.

2009 gibt es rund 130 Hospizvereine in Bayern, mit ca. 4000 ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und -helfern, sowie 12 stationäre Hospize mit rund 120 Plätzen und ein stationäres Kinderhospiz